

# Gemeinsames Singerlebnis als Lebensmittel

Wieder Tag der Volksmusik in Kloster Seon am Sonntag, 19. September

VON ERNST SCHUSSER

Das hätten sich die Benediktinermönche vor 1000 Jahren nicht vorstellen können, was innerhalb des Arealen ihres Klosters auf der Halbinsel im Seoner See zu Beginn des 21. Jahrhunderts geschieht: Am dritten Sonntag im September feiert die Pfarrgemeinde in der Klosterkirche Erntedank – und das Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, das die Gebäude des ehemaligen Benediktinerklosters Seon heute nutzt, lädt zum „Klösterlichen Markt“ und zum „Tag der Volksmusik“ ein. Beim klösterlichen Markt gibt es regionale Anbieter, die ganz „Normales“ und damit schon wieder „Besonderes“ in heutiger Zeit anbieten. Lebensmittel und Handwerk aus der Region ohne unnötigen und unbedachten Verbrauch von Flugbenzin gibt es da, die Gelegenheit zum Zusammenkommen und Ratschen – und zum gemeinsamen Singen.

Das Singen in gemeinschaftlichem Rahmen ohne Auftrittszwang und Perfektion ist auch ein Lebensmittel für die Menschen. Ohne das ganz normale, ungekünstelte

Singen trocknet die Seele aus, verlieren wir die emotionale Komponente, die uns Menschen offen macht für einander: Wir stehen zusammen, stimmen Lieder an, Mann und Frau, jeden Alters und generationenübergreifend, sogenannte gute und schlechte Sänger – das spielt hier keine Rolle! Es geht ja um ein Grundnahrungsmittel: das Singen – ob für sich oder in Gemeinschaft ist es so notwendig für die Menschen wie Essen, Trinken, Atmen, Gehen! Und dies geschieht ganz ohne Leistungsgedanken: Kein Wettsingen und auch kein „Casting-Singen“. Was ist das für eine Perversiversion des natürlichen Selber-Singens und der Menschen – und doch findet sich auch in dieser „verkehrten Medienwelt“ immer wieder auch der Typ Mensch, der einfach und natürlich singen will, ohne Perfektion! Leider dient er oft als Ziel von Spott und Häme seiner selbstgerechten „Jury“ und eines „Medienzampansos“. Damit wird das natürliche Singen im Leben der Menschen abgewertet!

Fern aller medialen Gedanken – ganz nah und unmittelbar – veranstaltet das Volksmusikarchiv des Be-



Gemeinsames Singen im Klosterinnenhof zwischen Rasen und Rosen.

FOTO VOLKSMUSIKARCHIV

zirks Oberbayern immer wieder gemeinsame Singen, zu vielerlei Gelegenheiten – eben auch im Rahmen des Erntedankfestes und des klösterlichen Marktes in Kloster Seon. Und ähnlich wie die Mönche im ehemaligen Kloster Seon in die Welt hinauswirkten – so kommen heutzutage die Besucher aus nah und fern zu den verschiedenen Singgelegenheiten/des Volksmusikarchivs nach Kloster Seon: Alt und Jung, Frauen und Männer – und sie genießen sich das emotionale Miteinander im Singen als einen der Grundnahrungsmittel unseres

Menschseins:

Um 11 Uhr schon werden deutsche Volkslieder angestimmt von „Sah ein Knab' ein Röslein stehn“ bis zum „Zigeunerleben“. Dazwischen spielt die neunstimmige „Seidl-Musi“ unter Leitung von Wolfgang Forstner heimische Ländler, Polkas und Märsche aus den Notenhandschriften der Blasmusikanten vor gut 80 Jahren. Bei schönem Wetter findet dieser „Frühshoppen“ auf der Seeterrasse statt – bei Regen im Zelt.

Im Klosterinnenhof laden um 13 Uhr die alten Balladen vom „Bettlmandl“, die Mori-

taten von „Mariechen, saß weinend im Garten“ oder „Lenchen“ – und die Wildschützenlieder zum Zuhören und vor allem zum Mitsingen ein, wie bei den Bänkelsängern vergangener Jahrhunderte.

Kinder, Eltern, Großeltern, Onkel und Tante treten in Aktion beim Erlebnissingen mit lustigen Liedern um 14 Uhr: Generationenübergreifend erfahren die Kinder, dass die Erwachsenen auch viel Freude am Singen der Kinderlieder haben, zum Beispiel beim „Gickerl“, der fragt: „Bin i net a schena Hoh?“

Für die Freunde der instrumentalen Volksmusik bringen um 15 Uhr das Trio Scholz-Buckl-Prochazka und die Familienmusik Kleinschwärzer mit Zither, Akkordeon und Gitarre die Ländler, Boarischen und Polkas der legendären „Rupertwinkler Musikanten“ aus den 1960er-Jahren wieder neu zum Klingen – und stellen damit eine Notendokumentation und CD des Volksmusikarchivs vor.

Ganz im Sinn des großen oberbayerischen Volksmusiksammlers und -pflegers Kiem Pauli (1882 bis 1960) werden

um 16 Uhr Lieder aus seiner Sammlung angestimmt, die er in den 1920er-Jahren im südlichen Oberbayern zum Beispiel in Reit in Winkl oder in Au bei Aibling, im Inntal, am Samberg oder im Chiemgau aufgezeichnet hat: „Aber wiagale, woigale...“.

Zu allen diesen vielfältigen Singgelegenheiten hält das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern Liederhefte und kostenlose Blätter zum Mitsingen und Mitnach-Hause-nehmen bereit. Die Besucher haben auch Gelegenheit, von 11 bis 17 Uhr am Informations- und Verkaufstand des Volksmusikarchivs die aktuellen Angebote des Bezirks Oberbayern einzusehen.

Der „Klösterliche Markt“ und der „Tag der Volksmusik“ am Erntedankfest endet auf Einladung von Pfarrer Dr. Hans Huber um 17 Uhr benedictinisch in der Klosterkirche Seon. Mit Instrumentalmusik, Liedern und Gedanken zum Tagesausklang, Besinnung auf die Schöpfung Gottes und Danken für die Ernte und das Leben heißt es deshalb zum Schluss „Herr, bleib bei uns und weiche nicht“.